

OGG Bulletin

Oekonomische Gemeinnützige Gesellschaft Bern | Société d'économie et d'utilité publique de Berne

Seite 2

Editorial

Seite 4

Betreutes Wohnen in Familien

Seite 6

Sozialpreis der Bürger- gemeinde Bern

Seite 7

Job Caddie

Seite 8

Boden & Ernährung

Seite 10

Rückblick BEA '16

Mitgliederversammlung 2016

Vernissage

«Restenlos glücklich»

Seite 14

Agenda

Die OGG an der BEA '16 in Bern
ab Seite 10





Impressum

Nr. 2 / Juni 2016
20. Jahrgang

Mitteilungsblatt der
Oekonomischen
Gemeinnützigen Gesellschaft
Bern OGG

Bulletin d'information de la
Société d'économie et d'utilité
publique de Berne OGG

erscheint 4-mal jährlich

OGG Bern
Erlachstrasse 5, 3001 Bern
Tel. 031 560 68 00
info@ogg.ch
www.ogg.ch

Redaktion
OGG Bern

Übersetzung
Trait d'Union, Bern

Foto Titelbild
Franziska Rothenbühler

Druck und Layout
Vögeli AG, Langnau

Auflage
1'800 Exemplare



Swiss Climate
Klimaneutral
gedruckt
SC2016053102 • www.swissclimate.ch

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

Die OGG ist in der Stadt angekommen!

Der OGG-Stand im Grünen Zentrum kombiniert mit der Wanderausstellung des Vereins foodwaste.ch hat den BEA-Besucherinnen und -Besuchern das Thema Food Waste in einer positiven, verständlichen und lehrreichen Art nähergebracht. Viele angeregte und erfreuliche Gespräche wurden geführt und viele Informationen zur OGG und zu deren Projekten konnten vermittelt werden. Ein grosser Publikumsmagnet am OGG-Stand war auch der Koch Mirko Buri, der bekanntlich die Rezepte für unser Themen-Kochbuch «Restenlos glücklich» kreiert hat.

Eingebettet in die BEA fanden die Mitgliederversammlung und die Vernissage des OGG-Buches «Restenlos glücklich» statt. Gleich zwei Gemeinderätinnen der Stadt Bern haben der OGG die Ehre erwiesen: An der Mitgliederversammlung zeigte Gemeinderätin Ursula Wyss in ihrem Grusswort viel Sympathien für das Gärtnern in der Stadt (Urban Gardening), und Gemeinderätin Franziska Teuscher bekräftigte an der Buchvernissage die Wichtigkeit, dass gemeinsame Anstrengungen aller gegen Food Waste notwendig sind.

Die zehn Tage BEA erforderten eine geballte Ladung an Organisation und Einsatz. Aber es hat sich gelohnt: Die 2013 beschlossene Neuausrichtung mit den inzwischen festgelegten Themen im Bereich Boden & Ernährung zeigen Resonanz – sowohl in ländlichen als auch in städtischen Kreisen und nicht zuletzt in den Medien. In diesem Sinne darf festgestellt werden, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Die Neuausrichtung trägt Früchte – ein Meilenstein ist erreicht. Überzeugen Sie sich selbst anhand der Berichte und Bilder im vorliegenden Bulletin.

Dass diese Aktivitäten auch etwas kosten, kann man aus der Jahresrechnung der OGG leicht herauslesen. Aufgrund weiter sinkender Finanzerträge kommt dem Schweizer Bauer bei der Finanzierung des Betriebsaufwandes eine sehr grosse Bedeutung zu. Während bis 2015 die Amortisation der Darlehen im Vordergrund stand, können jetzt vermehrt Projekte der OGG mitfinanziert werden. Das Redaktions- und Verlagsteam unter der Führung von Ruedi Haudenschild leistet hervorragende Arbeit. Doch auch hier wäre Stillstand ein Rückschritt. Ein Teil der Erträge wird wieder in den Schweizer Bauer reinvestiert. Auf dass der Schweizer Bauer weiterhin floriert und damit auch viele weitere spannende Projekte bei der OGG ermöglicht. ■

Simon Bichsel
Präsident OGG Bern



Tom Wieland mit seinem Gmüesesel war ein grosser Publikumsmagnet. Viele Besucher setzten sich aufs Fitnessrad und «erstrampelten» sich ein Fläschchen selbstgepresstes Rapsöl. Das finden wir «Extra vergine».



Am Wochenende kochte Mirko Buri aus «Restenlos glücklich». Zusammen mit Dominique Senn, der Geschäftsleiterin von foodwaste.ch, verteilte er die Brotlagnas an die Besucher. Es schien zu munden – bis zum letzten Bissen.



In den zahlreichen Gesprächen zeigte sich immer wieder, wie spielend einfach man vom einen zum anderen OGG-Thema wechseln kann. Hier Simon Weidmann, unser Standverantwortlicher, im Gespräch mit einer BEA-Besucherin.

Neuaufrichtung trägt Früchte

Mit der 256. ordentlichen Mitgliederversammlung vom 3. Mai 2016 erreichte die OGG Bern einen Meilenstein in der 2013 beschlossenen Neuaufrichtung, wie es im Jahresbericht aufgezeigt wurde. Barbara Kunz wurde von den rund 200 anwesenden Mitgliedern als Vertreterin der Berner Landfrauen in den Vorstand gewählt. Wer mehr über die Mitgliederversammlung erfahren möchte, dem empfehlen wir die Lektüre des Protokolls auf www.ogg.ch (Rubrik «Aktuell» > «Mitgliederversammlung»).



Die Berner Gemeinderätin Ursula Wyss schlägt in ihrer Grussbotschaft den Bogen von der globalen Hunger- zur Food-Waste-Problematik der Industrienationen. Das Thema Ernährung ist ein Bindeglied zwischen Stadt und Land. Sie dankt der OGG für ihr Engagement gegen Lebensmittelverschwendung und freut sich offensichtlich über das Themen-Kochbuch der OGG.



Präsident Simon Bichsel stellte die Mitgliederversammlung unter das Motto «Zusammenarbeit». Er führte – wie immer – souverän, besonnen und kurzweilig durch die Veranstaltung. Er hob auch die erfolgreiche Arbeit beim «Schweizer Bauer» hervor, an dem die OGG bekanntlich finanziell beteiligt ist.



Das Quartett «Alphorn Experience» eröffnete die Mitgliederversammlung musikalisch. Mit ihrem Repertoire schaffen sie Brücken zwischen Stadt und Land, zwischen Tradition und Moderne. Tönt doch irgendwie ganz nach OGG.



Vom «Betreuten Wohnen in Familien» über die Beteiligung an der Äss-Bar Bern bis hin zum OGG Award: Geschäftsführer Franz Hofer durfte von einem ereignisreichen Geschäftsjahr berichten.



Mit der frischgewählten Barbara Kunz sind die Berner Landfrauen wieder im OGG-Vorstand vertreten (hier mit dem Vorstandspräsidentium und dem Geschäftsführer). Wir gratulieren herzlich.



Unser «Hauskoch» Mirko Buri liess zur Vorspeise eine Risotto-Apfel-Kokossuppe mit Kartoffel-Muffin servieren – selbstredend ein Rezept aus dem «Restenlos glücklich»-Kochbuch. Man muss dem Essen nicht ansehen, dass es aus Resten gekocht wurde.



Ruth Salzmann, Vorstandsmitglied des Verbands bernischer Landfrauenvereine (VBL), betonte die Gemeinsamkeiten zwischen dem VBL und der OGG. Entsprechend freut sie sich über die Wahl von Barbara Kunz in den OGG-Vorstand.

Genussvoll gegen Food Waste

Am Nachmittag des 3. Mai 2016 wurde das Themen-Kochbuch «Restenlos glücklich» der OGG gegen Food Waste feierlich und offiziell mit rund 70 Gästen und Beteiligten aus der Taufe gehoben.



Feuer und Flamme für eine gute Sache: Wir freuen uns extrem, mit der Berner Gemeinderätin Franziska Teuscher einen so prominenten Fan von «Restenlos glücklich» zu haben.



Hans Jörg Rüeeggger, Präsident des Berner Bauern Verbands, hielt fest, dass es infolge der Berner Kulturlandinitiative gelungen sei, im Kanton Bern die landwirtschaftliche Nutzfläche besser zu schützen. Der Berner Bauern Verband und die OGG wollen unter anderem beim Kulturlandschutz auch künftig eng zusammenarbeiten.



«Der Staat muss aktiv gegen Lebensmittelverschwendung ankämpfen.» Dies die politische Kernbotschaft der Waadtländer Nationalrätin Isabelle Chevalley. Auch sie ist im Buch porträtiert.



«Das Engagement gegen Food Waste ist ein Gewinn für alle und hat ein grosses unternehmerisches Potenzial», ist Mitgründer der Äss-Bar, Sandro Furnari, überzeugt.



Claudio Beretta, dipl. Umweltnaturwissenschaftler ETH, hält Food Waste in Anbetracht dessen, dass weltweit immer noch 1 Milliarde Menschen an Hunger leiden, für ethisch höchst bedenklich.

... übrigens, Kochbuch-Bestellung jederzeit möglich unter www.ogg.ch, 031 560 68 00.

Chère lectrice, cher lecteur,

L'OGG est en ville !

Dans le centre vert de la BEA, le stand de l'OGG (Société d'économie et d'utilité publique de Berne), associée à l'exposition itinérante de l'association *foodwaste.ch*, a présenté le thème du gaspillage alimentaire de manière positive, claire et instructive aux visiteurs. Des discussions animées et constructives y ont pris place et de nombreuses informations sur l'OGG et ses projets ont pu être diffusées. Le cuisinier Mirko Buri, auteur des recettes de notre livre de cuisine « *Restenlos glücklich* » (heureux sans restes), a également attiré les foules sur le stand.

La BEA a aussi accueilli l'assemblée générale et le vernissage du livre de cuisine de l'OGG « *Restenlos glücklich* » contre le gaspillage de la nourriture. Deux conseillères communales de la Ville de Berne y ont fait honneur à l'association : lors de l'assemblée, Ursula Wyss a manifesté dans son mot d'accueil beaucoup de bienveillance envers les potagers urbains (*urban gardening*) et lors du vernissage, Franziska Teuscher a insisté sur la nécessité de conjuguer tous les efforts pour lutter contre le gaspillage alimentaire.

Les dix jours de la BEA ont demandé énormément d'organisation et d'engagement. Mais le jeu en valait la chandelle : la nouvelle orientation déterminée en 2013 et les thèmes sur le domaine du sol et de l'alimentation fixés depuis suscitent des réactions, tant dans les cercles ruraux que citadins, sans oublier les médias. Nous sommes donc sur la bonne voie. La réorientation porte ses fruits, une étape est franchie. Laissez-vous en convaincre en consultant les rapports et les illustrations du présent bulletin.

Ces activités ont toutefois un prix, comme le montrent les comptes annuels de l'OGG. En raison de la baisse des produits financiers, le *Schweizer Bauer* (journal agricole suisse-allemand) prend une très grande importance dans le financement des charges d'exploitation. Alors qu'en 2015 l'accent a été mis sur l'amortissement des emprunts, il est maintenant possible de cofinancer davantage des projets de l'OGG. L'équipe de rédaction et d'édition accomplit un travail formidable sous la conduite de Ruedi Haudenschild. Mais ici aussi : qui n'avance pas recule. Une partie des bénéfices est réinvestie dans le *Schweizer Bauer* afin que ce dernier continue de prospérer et de contribuer ainsi à réaliser beaucoup d'autres projets passionnants avec l'OGG. ■



Simon Bichsel
Foto Stefan Jaun

Simon Bichsel
Président OGG

Interview mit einem Gast – Stefan Wittwer



Stefan Wittwer, BWF-Gast

Interview und Foto:
Johanna Rösti

Herr Wittwer, Sie leben bereits viele Jahre bei Gastfamilie Peter und Ruth Stucki. Was schätzen Sie daran, hier zu sein, und was gefällt Ihnen besonders gut?

Ich schätze, dass man miteinander reden kann. Mir gefällt die Arbeit mit Tieren und der Umgang mit ihnen. Tiere sind feinfühlig. Wenn man lieb mit ihnen ist, so laufen einem die Kälbchen hinterher, und die Kühe kommen, wenn man sie ruft.

Sie helfen auf dem Hof mit. Das ist Ihnen wichtig.

Ja, das Mithelfen gibt mir Abwechslung und es ist kurzweilig. Ich bin gerne draussen.

Haben Sie ein Lieblingstier?

Ich habe zwei eigene Kaninchen. Früher ging ich sogar mit meinen Kaninchen der Rasse Blauwiener an Ausstellungen. Aber nun bin ich nicht mehr im Zuchtverein.

Gibt es etwas, was Sie verändern möchten, wenn Sie wünschen könnten?

Beim Heuen wünschte ich mir manchmal mehr Leute, die helfen. Dann könnte man es ruhiger nehmen.

Haben Sie auch Hobbys?

Vor langer Zeit spielte ich einmal Trompete. Sonst habe ich eigentlich kein Hobby. Ich bin gerne unterwegs, fahre jeweils mit dem Töffli an den Bahnhof und benutze dann den Zug, das Postauto oder das Schiff. Wenn es passt, gehe ich auch zu Fuss. Ich besuche z. B. das Verkehrshaus in Luzern, das Freilichtmuseum Ballenberg ob Brienz oder die BEA in Bern. Vielleicht ist das ein Hobby?

Was wünschen Sie sich für die Zukunft? Was möchten Sie noch erleben?

Ich sehe gerne, wie es auf anderen Betrieben ist, z. B. bei Bergbauern. Ich würde gerne einmal bei einem Landmaschinen- oder Töfflimechaniker schauen, wie es dort ist und auch mithelfen. Ich möchte auch einmal eine Familie mit Kindern erleben oder einmal zu so einer Familie in die Ferien gehen.

Herr Wittwer, besten Dank für das interessante Gespräch und alles Gute für die Zukunft. ■

Gastfamilie Stucki stellt sich vor

Interview und Foto:
Johanna Rösti

Wo liegt Ihr Betrieb? Wie weit ist es bis zur nächsten Haltestelle und zum nächsten Lebensmittelgeschäft?

Unser Bauernbetrieb liegt in der Bergzone 1 im Emmental. Leider verfügt unser Dorf über keinen öV-Anschluss mehr. Eine Bäckerei mit einem kleinen Lebensmittel-sortiment gibt es in der Nachbargemeinde, rund 3 km von unserem Hof entfernt.

Wie viele Personen leben in der Familie?

Auf dem Betrieb leben vier Personen. Peter und Ruth Stucki bewohnen das Erdgeschoss. Die Angestellte und der Gast wohnen im Obergeschoss. Der Gast hat einen separaten Zugang zu seinem Zimmer und er schätzt diese Unabhängigkeit sehr. Sie ermöglicht es ihm, nach einem Wochenend- oder Ferienaufenthalt auch einmal später nach Hause zu kommen, ohne jemanden zu stören. Die räumliche Trennung von Gastfamilie und Gast empfinden wir als ideal.

Weshalb sind Sie OGG-Gastfamilie geworden?

Als wir für die Betreuung unseres Gastes eine Bewilligung einfordern mussten, wurden wir durch das Sozialamt der Gemeinde auf die OGG aufmerksam gemacht.

Wo liegen die Stärken in Ihrer Familie? Was können Sie gut?

Da unser Gast, Stefan Wittwer, schon 26 Jahre bei uns lebt, kennen wir uns sehr gut. Die Aufgabenverteilung funktioniert und jedes Teammitglied hat seinen Platz. Da wir sehr unterschiedliche Charaktere haben, ergänzen wir uns gegenseitig.

Unser Gast ist über die vielen Jahre Teil unserer Familie geworden und wir können uns ein Leben ohne ihn schlecht vorstellen. Er schätzt es, mitarbeiten zu können, und der Umgang mit Tieren bedeutet ihm viel. Er freut sich natürlich auch, wenn wir uns Zeit für ihn nehmen, uns für ihn interessieren und ihm zuhören.

Was würden Sie als Ihre Schwächen bezeichnen?

Wir können schlecht «nein» sagen und konsequent sein. Und wir wollen es allen recht machen.

Wie lösen Sie Spannungen in Ihrer Familie?

Wir sprechen Störungen an. Und zwischendurch schweigen wir eine Spannung aus.



Das Emmentaler Bauernhaus
der Familie Stucki

Wie beschreiben Sie das Wesen Mensch? Mit welcher Haltung begegnen Sie einem Menschen?

Für uns ist jeder Mensch ein Geschöpf Gottes. Es ist unser Bestreben, mit Mitmenschen wertschätzend und respektvoll umzugehen. Menschen mit einer Beeinträchtigung haben dieselben Bedürfnisse wie alle anderen auch. Sie wollen ernst genommen werden und dazugehören.

Besten Dank für dieses interessante Interview. ■

Sozialpreis der Burgergemeinde Bern

Die Burgergemeinde Bern fördert Projekte und Engagements im sozialen und soziokulturellen Bereich und vergibt seit 2012 einen Sozialpreis.

Mit dem Sozialpreis anerkennt die Burgergemeinde Bern die herausragenden persönlichen Leistungen von Menschen, welche mit ihrer innovativen Pioniertat ein neues, sozial wertvolles Angebot entwickelt haben und dieses über viele Jahre mit grossem Einsatz, viel Herzblut aber auch unermüdlicher Motivationskraft gegenüber ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geprägt haben.

Anlässlich der Preisverleihung vom 26. Mai 2016 wurden das «Betreute Wohnen in Familien» der OGG Bern sowie das «Zentrum für ambulante Palliativbegleitung plus» (zapp) des Schweizerischen Roten Kreuzes Bern-Mittelland (SRK) mit dem Sozialpreis der Burgergemeinde Bern ausgezeichnet. Sie durften ein Preisgeld von je 20'000 Franken entgegennehmen.

Die OGG Bern wurde als Verein bereits 1759 gegründet und ist somit die älteste gemeinnützige Gesellschaft der Schweiz. Der bereits damals formulierte Grundgedanke «Die OGG trachtet nicht nach Luxus und Eitelkeit, sondern sucht das Notwendige, Nützliche und Beste allgemein zu machen» soll bis heute für alle von ihr initiierten Projekte Gültigkeit haben. Das Betreute Wohnen in Familien BWF besteht seit 1998 und basiert auf ähnlichen Projekten in Deutschland und den Niederlanden. Es bietet Menschen ab 18 Jahren, die

das Leben nicht selber bewältigen können, einen Platz in einer Gastfamilie, lässt ihnen dort die notwendige Unterstützung zukommen und verhindert damit eine Platzierung in einem Heim. Die Gastfamilien bilden ein Netz von rund 150 Familien, welche meist aus einem bauerlichen Umfeld kommen. Sie werden in einem sorgfältigen Abklärungsverfahren vom siebenköpfigen BWF-Betreuungsteam ausgewählt und während der Betreuung der Gäste begleitet.

Die Sozialkommission der Burgergemeinde Bern will auch beim BWF eine in der Schweiz einmalige Projektidee würdigen. Ein weiteres wichtiges Argument ist die grosse Vernetzung von Stadt und Land. ■

*Véronique Bodmer
Leiterin Soziale Dienstleistungen*



*Anlässlich der Verleihung des Sozialpreises der Burgergemeinde Bern vom 26. Mai 2016 in der Dampfzentrale
Fotos: Simon Stähli / Burgergemeinde Bern*

Job Caddie

Im Kanton Bern wird mehr als ein Fünftel aller neu abgeschlossenen Lehrverträge vorzeitig aufgelöst. Rund ein Drittel davon, also jedes Jahr mehr als 600 Jugendliche, steigt nach einer Lehrvertragsauflösung endgültig aus dem Ausbildungssystem aus. Mit dem Projekt Job Caddie leistet die OGG einen Beitrag dazu, solche Ausbildungsverläufe zu verhindern beziehungsweise die berufliche (Re-)Integration zu ermöglichen.

Job Caddie bietet eine freiwillige und kostenlose Eins-zu-eins-Unterstützung für Jugendliche und junge Erwachsene mit Schwierigkeiten während der Lehre und beim Berufseinstieg an. Die freiwillig tätigen Mentorinnen und Mentoren begleiten Jugendliche individuell und möglichst branchennah bei der Suche nach einer (Nachfolge-)Lehrstelle, einem alternativen Ausbildungsweg oder einer ersten Stelle nach der Grundbildung. Nach Festlegung der Mentoring-Ziele im Aufnahmegespräch vermittelt die Programmleitung einen geeigneten Mentor. Die-



Freiwillig tätige Mentorinnen und Mentoren begleiten die Jugendlichen bei der Suche nach einer Anschlusslösung. Foto zVg.

ser unterstützt zum Beispiel nach einer Lehrvertragsauflösung beim Suchen eines neuen Lehrbetriebs, beim Verfassen von Bewerbungsschreiben oder beim Üben von Vorstellungsgesprächen. Mentorinnen und Mentoren bei Job Caddie verfügen über ein gutes Netzwerk und kennen die Regeln des Berufsalltags. Für ihre Aufgabe werden sie speziell geschult und sie nehmen regelmässig an Weiterbildungen und Supervisionen teil.

In den Kantonen Zürich und Zug haben bereits über 2'000 Hilfesuchende vom Mentoring-Angebot Gebrauch gemacht. Durch die Unterstützung von Job Caddie haben rund 75 Prozent der jungen Erwachsenen eine berufliche Lösung gefunden. «Ohne die Hilfe meines Mentors hätte ich es nicht geschafft. Schon das erste Gespräch mit ihm bestärkte mich darin, nicht aufzugeben», sagt ein ehemaliger Mentee über die Zusammenarbeit mit seinem Mentor.

Breite Trägerschaft

Die OGG wird bei Job Caddie Bern von der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft SGG und den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn RefBeJuSo als strategischen Projektpartnerinnen unterstützt. Die SGG bringt ihre Erfahrungen von Zürich und Zug ein und stellt die Marke Job Caddie zur Verfügung. RefBeJuSo hat an der Sommersynode vom 24. Mai 2016 die ideelle und finanzielle Unterstützung beschlossen. Zudem ist der Bereich Sozial-Diakonie ein wichtiger Partner, um das Projekt bei betroffenen Jugendlichen bekannt zu machen. Weiter steht ein Beitrag der Stiftung Kirchliche Liebestätigkeit zur Diskussion.

Die Aufbauarbeiten 2016 werden weiter aus dem Migrationsfonds des Bundes unterstützt. Das Staatssekretariat für Migration SEM hat einen entsprechenden Bundesbeitrag zugesichert. Weiter wird das Projekt von verschiedenen kantonalen Stellen positiv beurteilt.

Mentoring hat viele Vorteile: Es fördert das freiwillige, generationenverbindende Engagement und die Chancengleichheit in der Gesellschaft und ermöglicht den Mentees und Mentoren gegenseitiges Geben und Nehmen. Können junge Erwachsene beruflich integriert werden, führt dies zu einer Reduktion von langfristigen Folgekosten durch fehlenden Zugang zum Arbeitsmarkt.

Job Caddie ist seit rund acht Jahren im Kanton Zürich tätig – gegründet und finanziert von der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft SGG. Im September 2015 wurde im Kanton Zug eine zweite Geschäftsstelle eröffnet, hier getragen von der Gemeinnützigen Gesellschaft Zug GGZ. Mit dem Projekt der OGG kommt das Angebot nun auch Berner Jugendlichen zugute. Während 2016 Aufbauarbeiten erfolgen, wird der Pilotbetrieb per 2017 für voraussichtlich drei Jahre aufgenommen. ■

Sind Sie an einer Tätigkeit als freiwillige/r Mentor/in bei Job Caddie Bern interessiert?

Dann melden Sie sich für weitere Informationen bei Franz Hofer, Geschäftsführer OGG Bern, 031 560 68 10, franz.hofer@ogg.ch.

*Nina Meili
Schweizerische Gemeinnützige
Gesellschaft SGG
Job Caddie Zürich*

Annekathrin Jezler stellt sich vor



«Was studierst du?» «Umweltingenieurin, mit Vertiefung in urbanem Gartenbau, an der Fachhochschule in Wädenswil.» «Oh, das klingt interessant ...? Was macht man damit?»

Eine gute Frage, die mir in drei Jahren Studium oft gestellt wurde und die ich nie konkret beantworten konnte. In meinem Hinterkopf geisterte jedoch der Wunsch herum, mein Interesse für Ernährung mit

meinen Erfahrungen aus dem sozialen Bereich – ursprünglich bin ich ausgebildete Oberstufenlehrerin – und dem neu erworbenen Wissen über Umweltthemen und nachhaltige Entwicklung zu verbinden. Doch auf dem Stellenmarkt taucht ein solcher Tätigkeitsbeschrieb leider selten bis nie auf. Umso glücklicher bin ich, dass ich im richtigen Moment von der OGG erfahren habe und sich hier für mich eine Türe geöffnet hat.

Bei der OGG leite ich zurzeit das Projekt «Gemüsetruhe», in welchem wir Schulklassen die Herkunft unseres Essens näherbringen und damit eine Wertschätzung der Lebensmittel erreichen wollen. Ein Projekt, welches die unscharfen Vorstellungen meines Wunschberufs vereint! Ende April konnten wir an vier Pilot-Schulklassen mit dem Bepflanzen von Paloxen-Hochbeeten starten. Die Kinder haben allesamt mit grosser Freude in der Erde gewühlt und ihre eigenen Erlebnisse aus Garten und Natur ausgetauscht.

Bisher gedeihen die Gärten prächtig. Lesen Sie mehr zur Gemüsetruhe in unserem nächsten Bulletin.

Weiter durfte ich tatkräftig an unserem Auftritt an der BEA mitarbeiten. Beim Verfassen der Infoblätter habe ich mich intensiv mit den Tätigkeitsbereichen und der Geschichte der OGG befasst. Und während der Standbetreuung konnte ich viele spannende Gespräche mit Interessierten aus Stadt und Land führen und ich habe fast ausschliesslich positive Rückmeldungen zu unseren Projekten und Tätigkeiten erhalten. Dabei wurde mir besonders stark bewusst, mit welcher grosser Zufriedenheit mich meine Tätigkeit bei der OGG erfüllt.

Nun blicke ich erwartungsvoll in die Zukunft und freue mich auf die vielen weiteren spannenden Projekte, die bei der OGG am Anrollen sind, und hoffe, dass ich bei einer Vielzahl dieser Engagements tatkräftig mit anpacken darf! ■

*Annekathrin Jezler
wissenschaftliche Mitarbeiterin*

Eggiwiler Symposium

Am 21. September 2016 findet in Eggiwil im Emmental das Eggiwiler Symposium zum Thema «Potenzial Zweitwohnsitz – Wie Wochenaufenthalterinnen und Ferienhausbesitzer unsere Dörfer und Städte bereichern» statt.

Wir alle leben nicht einfach «auf dem Land» oder «in der Stadt». Vielmehr fühlen sich ganz viele Menschen an mehreren Orten zuhause: Studierende und Erwerbstätige, die als Wochenaufenthalter in einer Stadt oder Agglomeration leben; Städter, die einen Zweitwohnsitz in den Bergen haben; Personen, welche einen saisonalen Wohnortwechsel

zwischen städtischen und ländlichen Räumen machen; Pensionierte, die ihren Lebensmittelpunkt in ländliche Räume verschieben, usw. Daraus ergeben sich Chancen, denn diese Personen stellen ein Potenzial dar für den Ort, an dem sie sich neu, zeitweise oder wiederholt aufhalten.

Am 18. Eggiwiler Symposium werden Ideen und Beispiele aufgezeigt, wie dieses Potenzial von den Gemeinden und Städten genutzt werden kann: bei der Besetzung politischer Funktionen, für die Gemeindeentwicklung, in der Vereins-tätigkeit usw.



Eggiwiler Symposium

Neue Partnerschaften zwischen Stadt und Land

Ziel des Symposiums ist es, den Teilnehmenden den Blick für solche Potenziale zu schärfen und ihnen mit ausgewählten Beispielen zu zeigen, dass die genannten Potenziale tatsächlich bestehen und auch genutzt werden können. ■

Urs Kaltenrieder

Es geht vorwärts mit dem Berner Kulturlandschutz

Die Berner Kulturlandinitiative kommt aller Voraussicht nach nicht vors Volk. Die Initianten konnten die meisten ihrer Anliegen in die laufende Revision des Baugesetzes einbringen. Im Anschluss an die März-Session des Grossen Rates beschloss das Initiativkomitee, das Volksbegehren bedingt zurückzuziehen.

Das Komitee begründet dies mit dem vom Grossen Rat verabschiedeten Gegenvorschlag der Kantonsregierung: Dieser enthalte die wesentlichen Forderungen der Initiative. Der Gegenvorschlag ermögliche nun eine rasche Umsetzung der Anliegen «ohne den Umweg über eine Volksabstimmung». Zumal die Volksinitiative dem Volk

hätte vorgelegt werden müssen, der Gegenvorschlag jedoch nicht. Dies, weil der Gegenvorschlag aus einer Änderung des Baugesetzes besteht und der Souverän im Gegensatz zu Volksinitiativen nicht über solche Gesetzesänderungen entscheiden muss. Die zweite Lesung des Baugesetzes erfolgt in der Juni-Session.



Das Ziel, den Kulturlandverlust einzudämmen, soll nun übers Baugesetz erreicht werden. Foto zVg

Am 11. Juni 2014 wurde die Kulturlandinitiative eingereicht. Sie fordert die Erhaltung von genügend landwirtschaftlich nutzbarem Kulturland und wirksame Massnahmen gegen die Zersiedelung, ohne dabei die Entwicklung des Kantons zu blockieren. Hauptinitianten sind der Berner Bauern Verband, die BDP und die Grünen. Auch die OGG unterstützt die Initiative. ■

Samuel Krähenbühl

Die OGG im Rampenlicht

Vom 29. April bis 8. Mai 2016 präsentierte sich die OGG zusammen mit foodwaste.ch im Grünen Zentrum den Besucherinnen und Besuchern der BEA. Der 3. Mai stellte dabei den absoluten Höhepunkt dar, fand doch im Zentrum der BEA BernExpo am Vormittag die Mitgliederversammlung und am Nachmittag die Vernissage unseres neuen Buchs «Restenlos glücklich» statt. Die Rückmeldungen – nicht nur der Medien (siehe Pressepiegel auf Seite 13) – zeigt: Das

Engagement aller Beteiligten hat sich gelohnt.

Auf dieser und den folgenden Seiten lassen wir vor allem die Bilder sprechen. Weitere Informationen finden Sie auf www.ogg.ch.

Der OGG-Stand an der BEA: «Was ihr macht, macht Sinn!»

Unsere selbsterklärten Ziele für die BEA 2016 waren, die OGG und ihre Tätigkeiten insbesondere einem städtischen Publikum näherzubringen, das eine oder andere neue Mitglied zu gewinnen und möglichst viele begeisterte Käuferinnen und Käufer für unser neues Buch «Restenlos glücklich» zu finden. Alle, die den Stand betreuen durften, freuten sich über das rege Interesse und den grossen Zuspruch für alle unsere Aktivitäten. Zu über 50 neuen Mitgliedschaften und mehr als 200 verkauften Büchern sagen wir in aller Bescheidenheit: «So darf es weitergehen.»

herzubringen, das eine oder andere neue Mitglied zu gewinnen und möglichst viele begeisterte Käuferinnen und Käufer für unser neues Buch «Restenlos glücklich» zu finden. Alle, die den Stand betreuen durften, freuten sich über das rege Interesse und den grossen Zuspruch für alle unsere Aktivitäten. Zu über 50 neuen Mitgliedschaften und mehr als 200 verkauften Büchern sagen wir in aller Bescheidenheit: «So darf es weitergehen.»



Wir geben es zu: «Restenlos glücklich» macht uns schon etwas stolz. Ob Hobby- oder Berufsköche, ob Hauswirtschaftslehrerinnen oder Bücherfreaks: Alle sind von Inhalt und Gestaltung sehr angetan. Oder wie es die «Sonntagszeitung» kurz und bündig schrieb: «Restlos begeistert».



Der Stand der OGG und die Sonderschau von foodwaste.ch ergänzten sich aufs Beste. Die rund 125 m² zum Thema Lebensmittelverschwendung waren eine Bereicherung für das Grüne Zentrum und bildeten einen spannenden Kontrast zu den Foodständen in der unmittelbaren Nachbarschaft.



Die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle und die Vorstandsmitglieder suchten das Gespräch mit der Bevölkerung. Stellvertretend Barbara Thörnblad, die einem interessierten Besucher engagiert «Restenlos glücklich» vorstellt. Ob er zu den glücklichen Besitzern gehört?



Der Themenschwerpunkt am OGG-Stand lag mit dem Kochbuch bei den Ernährungsfragen. Grosse Aufmerksamkeit zog auch das Pilotprojekt «Gemüsetruhe» auf sich: Zusammen mit Stadtgrün Bern stellt die OGG Stadtberner Schulen mobile Hochbeete zur Verfügung (dazu mehr im nächsten Bulletin).



Rund 50 Kilogramm altes Brot wurden von den mehrheitlich jungen Besuchern zu Paniermehl verarbeitet und mit nach Hause genommen. Das finden vielleicht Schwäne nicht so toll; Resteverwertung auf diese Art ist aber viel sinnvoller.



Ob wohl die Selfie-Fotostation mit dazu beigetragen hat, dass sich diese Jungs zu so klaren Aussagen gegen Lebensmittelverschwendung hinreissen liessen? Wie auch immer: Wenn die Food-Waste-Ausstellung zum (Um-)Denken und hoffentlich auch Handeln anregt, so hat sie ihren Zweck erfüllt.

Vernissage «Restenlos glücklich»



Irène Jungo, Projektleiterin und Grafikerin, zeigt fürs Schweizer Fernsehen die schönsten Seiten gegen Food Waste.



Sticht es nicht heraus? Gesehen in einer Buchhandlung unter den Lauben Berns, wo «Restenlos glücklich» zum Kochbuch des Monats gekürt wurde.



Heiss diskutiert, aber kalt gegessen: das Salat-Panna-cotta. Die Degustation dürfte allfällige Zweifler davon überzeugen, dass dieses Rezept hervorragend «funktioniert» und schmeckt. Die Häppchen waren begehrt und Reste für einmal kein Thema.

Medienecho

Unser neues Kochbuch und die Food-Waste-Ausstellung an der BEA wurden von den Medien gut aufgenommen. Je nach Ausrichtung stand mal das Kulinarische im Vordergrund, mal das Thema Food Waste. Hier eine Auswahl.

Sonntagszeitung

Die Redaktion ist «Restlos begeistert». Die Topposition von «Restenlos glücklich» im Relevanzbarometer vom 1. Mai 2016 begeistert auch uns.

BZ BERNER ZEITUNG

Die Berner Zeitung und viele ihrer Kopfblätter liefern von der Food-Waste-Ausstellung einen ausführlichen Stimmungsbericht mit Meinungen von Besuchern.



Unter dem Titel «Verdammt fleissige Hippies» fällt der WOZ auf, dass viele, die etwas gegen Verschwendung machen, jung seien. Merci, Mirko. Die reife OGG darf sich aber bestimmt etwas geschmeichelt fühlen.



Das Schweizer Fernsehen (RSI) sendete am 6. Mai 2016 im «Telegiornale» zu bester Sendezeit einen dreiminütigen Beitrag. Wow!



Ein kurzer, aber träger Spot für das Buch – gesprochen in sympathischem Baseldytsch als Gastro-Tipp.



Radio SRF 1 widmete ihre Kochsendung «A point» vom 2. Juni 2016 dem Thema Food Waste und unserem Buch. Das hören wir gerne!

Nachzulesen oder -schauen auf www.ogg.ch > Boden & Ernährung > Restenlos glücklich

A Z B
3001 Bern
Post CH AG

OGG Bern
Erlachstrasse 5
3001 Bern

Agenda

Donnerstag, 18. August 2016

Gästefest BWF

Montag, 5. September 2016

Erfahrungsnachmittag unter BWF-Gastfamilien

Samstag, 17. September 2016

«Restenlos glücklich»-Kochkurse

mit Mirko Buri in Köniz. Weitere Informationen und Anmeldung unter mein-kuechenchef.ch

Freitag, 4. November 2016

OGG Award 2016

Der OGG Award fördert Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer, die sich für ein nachhaltiges Ernährungssystem einsetzen. Die Jury – Fachpersonen verschiedener Branchen – wird die Geschäftsideen beurteilen. Zu gewinnen sind CHF 10'000.–. Der Publikumspreis ist mit zusätzlichen CHF 2'000.– dotiert und wird von den anwesenden Gästen am Anlass der Verleihung vergeben. Weitere Informationen, Teilnahmebedingungen und Anmeldung unter www.ogg.ch/Boden & Ernährung/OGG Award 2016

Donnerstag, 10. November 2016

Weiterbildung für BWF-Gastfamilien

OGG-Bulletin 3/2016

Das nächste OGG-Bulletin erscheint im Herbst 2016.

Redaktionsschluss: Mitte August 2016



**Oekonomische
Gemeinnützige
Gesellschaft Bern**

OGG Bern
Erlachstrasse 5, 3001 Bern
031 560 68 00, info@ogg.ch, www.ogg.ch